

Dänische Prinzen

Die Rubicon 6 aus DALIs neuer Serie verspricht mit ihren zwei Mitteltieftönern satte Basspower. Wir haben der Box mal genau auf die Chassis gefühlt



Fünf verschiedene Modelle umfasst DALIs neue Lautsprecher-Serie Rubicon, die der dänische Hersteller auf der diesjährigen HiFi-Messe High End in München erstmals vorstellte. Neben den Kompaktmodellen Rubicon 2 und Rubicon LCR (Test in STEREO 8/2014) gehören die drei Standboxen Rubicon 5, 6 und 8 zur Serie, von denen wir uns die 6 zum Test herausgegriffen haben. Wie die Rubicon 5 ist auch die 6 mit ihren 20 Zentimetern Breite eine Standbox, verfügt aber im Gegensatz zu Ersterer über einen zweiten 165-mm-Tiefmitteltöner, wodurch sie in der Lage ist, auch größere Räume mit einem voluminösen und tiefen Bass zu füllen

Zwei Hochtöner

Das Hybrid-Hochtonmodul der Rubicon besteht aus der Kombination eines Bändchen-Hochtöners mit einer Kalotte, die man bereits aus DALIs Oberklasse-Serien Helicon und Epicon kennt. Diese Kombi soll eine besonders transparente, detailreiche und räumliche Hochtonwiedergabe gewährleisten. Für den unteren Hochtonbereich ist eine Kalotte zuständig, die auf jener der Epicon-Serie basiert, sie kommt bereits ab 2,5 Kilohertz zum Einsatz. Da sich ab etwa 13 kHz beim traditionellen Kalottenhochtöner eine akustische Bündelung vollzieht, kommt für die höchsten Frequenzen der Bändchen-Hochtöner zum Einsatz. Sein Übertragungsbereich erstreckt sich von vierzehn bis über 30 Kilohertz. Die aktive Membran dieses Hochtöners setzt sich aus vier Bändern zusammen. Diese werden von einem starken, sie umschließenden Magnetfeld gesteuert.

Fast ein Kunstwerk: die Zubehör- und Werkzeug-Box der Rubicon 6

Die 16,5 Zentimeter große Holzfaser-membran des Tiefmitteltöners mit der gewollt ungleichmäßigen Oberflächenstruktur soll gewährleisten, dass Oberflächenresonanzen auf ein Minimum beschränkt werden. Der **Konus** wird von einer weichen Gummisicke eingefasst, die von Grund auf neu entwickelt und für die Rubicon-Serie maßgeschneidert wurde. In der Summe sollen all diese Maßnahmen auch bei niedrigen Lautstärken für eine möglichst detailreiche und verfärbungsfreie Musikwiedergabe sorgen.

Des Weiteren sind alle Teile in einem Aluminiumkorb befestigt, der eine maximale Luftbewegung rund um den Konus und das Magnetsystem erlaubt. Da der Korb keine elektrische Leitfähigkeit besitzt, wird das Magnetfeld rund um den Magnetantrieb nicht beeinträchtigt.

So viel zur technischen Seite der Rubicon 6, doch nun interessierte uns, wie sich die Box im Hörraum darstellt. Als Quellgerät wählten wir mit dem 851c von Cambridge (um 1800 Euro) einen ebenso emotional wie präzise aufspielenden CD-Player und verbanden diesen mit dem RG 9 MK IV Reference von Symphonic Line (um 5700 Euro), einem ebenso kraftvoll wie plastisch klingenden Vollverstärker. Für die Verbindung von CD-Spieler und Verstärker entschieden wir uns für die Cinchkabel „Interconnect“ der Firma „Cardas“, während der Verstärker seine Signale über Strippen der britischen Firma Chord, Modell Odyssey, zu den DALI-Lautsprechern sendete.

Was wir nun zu hören bekamen, war schlichtweg großartig. Der Hochtonbereich klang DALI-typisch silbrig, klar und zugleich frei. So direkt und präsent

Als Besonderheit bringt die Rubicon 6 gleich zwei Bassreflexkanäle mit

STICHWORT

Konus: So bezeichnet man die Schwingungs- oder auch Oszillationsmembran eines Lautsprechers.

kam die Triangel in Liszts Klavierkonzert Nr. 1 zu Gehör, dass man glaubte, sie anfassen zu können. Doch auch im Bass und den unteren Mitten überzeugte die Rubicon. Enorm druckvoll und zugleich mit einer gewissen Lässigkeit wuchtete die DALI-Box die Paukenschläge aus Tschaikowskys „Kosakentanz“ aus der Oper „Mazeppa“ in unseren Hörraum. Dabei faszinierte nicht nur die souveräne Wiedergabe tiefer und tiefster Frequenzen, sondern auch die Schnelligkeit der Impulswiedergabe, etwa bei den Latin-Grooves des Drummers Eric Harland vom Dave-Holland-Sextet Eric Harland. Auch Stimmen bildete die Rubicon 6 bemerkenswert gut ab: Mit klarer Artikulation und samtigem Timbre verströmte Plácido Domingo seinen Tenor.

Direktvergleich mit Epicon 6

Nun wollten wir natürlich noch wissen, wie sich die Rubicon 6 im Vergleich zur mehr als doppelt so teuren Epicon 6

(Paarpreis: um 9000 Euro) von DALI schlägt. Die Box aus der Edelseerie zeigte der Rubicon trotz all ihrer klanglichen Qualitäten nun doch ihre Grenzen auf. So kamen tiefe Streicher in spätromantischer Sinfonik mit der Epicon 6 noch etwas geschmeidiger, ein wenig natürlicher, ja einfach runder als bei der kleineren Schwester. Gleichzeitig wirkte das Timing und die Tiefbasswiedergabe der Epicon noch präziser und straffer.

Dennoch: Für ihre Preisklasse ist die Rubicon 6 eine sehr gute Wahl. Und dank ihres zeitlosen Designs und der verschiedenen Gehäuseausführungen (Schwarz, Weiß – jeweils Hochglanz und Nussbaum, Rosso – jeweils seidenmatt) fügt sich die dänische Standbox auch optisch harmonisch in jedes Wohnzimmer ein.

Mario-Felix Vogt



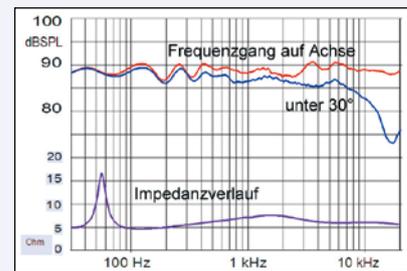
DALI RUBICON 6



Paar ab €3600
Maße: 20x99 x38 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: DALI, Tel. 0731/141168610
www.dali-deutschland.de

Ein eleganter Standlautsprecher, der durch sein zweites Tiefmittelton-Chassis auch in größeren Räumen für einen kraftvollen und voluminösen Bass sorgt. Bi-Wiring-Terminal vorhanden. Zum Lieferumfang gehören Spikes, Gummifüße und ein Poliertuch.

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	4,8 Ω bei 120 Hertz
maximale Impedanz	17 Ω bei 58 Hertz
Kenschalldruck (2,83 V/1m)	88,1 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	7,5 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	39 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,3 / 0,1 / 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

Sehr linearer Frequenzverlauf. Wie auch der Hersteller empfehlen wir, die Lautsprecher nicht einzuwinkeln. Da die Impedanz nicht unter fünf Ohm sinkt, ist die Rubicon 6 nicht auf große Verstärkerleistungen angewiesen.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	78%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de